

Armeesport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **76 (2001)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch Durchbeissen und Leiden muss man lernen!

Richtiges Infanteriewetter für die 9. CISM-Marathon-Läufer!

Am 8. und 9. Juni 2001 fanden in Biel die traditionellen Laufstage oder besser bekannt der «Hunderter» als Königsdisziplin statt. In diesem Rahmen stand unter anderem ein Marathonlauf über die Originaldistanz von 42,2 km auf dem Programm mit internationaler militärischer Beteiligung. Die Bieler Laufstage sind ein riesiges Event für alle Läuferinnen und Läufer aus der ganzen Welt. Mit dabei waren auch fünf schweizerische CISM-Wettkämpfer. Der diesjährige Marathon hatte für die CISM-Teilnehmer eine besondere Note: Er galt als Vorbereitung auf die CISM-Weltmeisterschaften im Jahre 2002. Diese WM soll im Expo-Jahr in Biel stattfinden.

Schon die Läuferinnen und Läufer auf den traditionellen 100 km hatten dauernd nicht nur gegen die Distanz des Laufes zu kämp-

Hptm Anton Aebi, Bolligen

fen, sondern auch noch gegen die misslichen Witterungsbedingungen. Selbst für Athleten, die pro Woche durchschnittlich eine Strecke von Bern nach Zürich trainieren, war dies ein Thema. Dauerregen vom Start am Freitagabend bis ins Ziel am Samstag. Für die Marathon-Läufer traf dies ebenfalls zu. Dies verleitete den Vertreter der Sektion ausserdienstliche Ausbildung und Militärsport (SAAM), Oberst i GSt Jean-Jacques Joss, zur Aussage: dies ist nun ein typisches Infanteriewetter! Die Veranstaltung im Jahre 2001 hat für die teilnehmenden Militärangehörigen trotzdem eine wichtige Bedeutung. Im nächsten Jahr sollen auf der gleichen Strecke die CISM-Weltmeisterschaften stattfinden. Neben fünf Schweizern kamen noch rund 40 Läuferinnen und Läufer aus Rumänien, den USA, Frankreich, Kroatien, Kanada, Slowenien, Polen und Spanien in die Expo-Stadt.

Ausländer dominieren die Szene

Die Teilnahme der ausländischen Militärangehörigen prägte ganz wesentlich das Laufgeschehen des Marathons für über 150 zivile Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Die ausländischen Gäste dominierten sowohl bei den Männern wie bei den Frauen den Ablauf. Bei den Männern kommt der erste Schweizer erst auf Rang 17 und bei den Frauen ist das Bild nicht viel anders. Die Schweizer Teilnehmer, nur Männer, hatten es in diesem hochkarätigen Teil-



Start Marathon CISM + Zivile 5" vor Start in Biel.

nehmerfeld schwer, ihre Haut so teuer wie möglich zu verkaufen. In der Schweizer Mannschaft starteten: Wm Wampfler Bernhard, Kpl Hürzeler Thomas, Kpl Wirth Dominik, Sdt Wenger Hans und Sdt von Burg René.

Ein Franzose Einzelsieger und Spanien Sieger im Nationenklassement

Mit einer hervorragenden Zeit von 2:25:43,0 siegte bei den Männern der Franzose Br-Chef Essaid Taibi vor einem Spanier und einem weiteren Franzosen. Die Schweizer erreichten folgende Resultate: Rang 17 Kpl Wirth Dominik mit 2:42:07,4 gefolgt von 18. Kpl Hürzeler Thomas, 19. Sdt von Burg René und 24. Wm

Wampfler, und Sdt Wenger Hans erreichte das Ziel in der Zeit von 3:09:50,7.

Das Nationenklassement gewann das Militärteam aus Frankreich, die Schweiz belegte hier den 5. Rang. In der Kategorie der Damen siegte die Kanadierin Hptm Rebecca Richards in der hervorragenden Zeit von 3:07:54,8 vor einer weiteren Kanadierin und einer US-Amerikanerin.

Rückblick und Ausblick

Trotz der misslichen Witterungsverhältnisse waren die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Lobes voll über das Erlebte in Biel. Auf jeden Fall freuen sie sich bereits heute auf die nächstjährige Veranstaltung, welche im Jahre der Expo 02 stattfinden wird. Ob allerdings die Laufstrecke ebenfalls durch die Stadt geführt werden kann, ist noch offen. Sicher wird sie durch die schöne Landschaft dem Nidau-Büren-Kanal entlang führen. Die ausländischen Gäste haben sich bei der Streckenbesichtigung am Vortag – da hatten sie Zeit, die Natur zu geniessen – sehr positiv über die Streckenführung geäußert. Sowohl der Verantwortliche der militärischen Veranstaltungen an den Bieler Laufstagen 2001, Oberst i GSt Jean-Jacques Joss, sowie der CISM-Delegationenchef Crosscountry, Brigadier Hans Isaak, zeigten sich befriedigt und glauben, im nächsten Jahr einen würdigen CISM-Anlass anbieten zu können. Also in einem Jahr! ✚



li Br Hans Isaak. CISM-Disziplinenchef Crosscountry im Gespräch mit Oberst i GSt Camille Kuntz (pensioniert, verantwortlich für Bereich Militär Bieler Laufstage 2001).

Moderner Fünfkampf: Vielseitigkeit

Das Reiten selektionierte in den hinteren Rängen

Für die Wettkämpfer eines Modernen Fünfkampfes ist vielseitiges Training an der Tagesordnung. Wenn das Können noch in einem internationalen Vergleichswettkampf präsentiert werden soll, erfordert dies nicht nur entsprechende Motivation, sondern vor allem eine ausgewogene Kondition. Dies haben 6 schweizerische CISM-Wettkämpfer im Modernen Fünfkampf in den Disziplinen Schiessen, Schwimmen, Reiten und Laufen in Lyss und Bern bewiesen.

Zum CISM-Regionalturnier im Modernen Fünfkampf trafen sich unter dem Patronat der Sektion Ausserdienstliche Ausbildung

Hptm Anton Aebi, Bolligen

und Militärsport (SAAM) beim Heer am 6. und 7. Juni 2001 in Lyss und Bern 26 Teilnehmer aus der ganzen Welt zum 34. Internationalen Turnier im Rahmen der Union Internationale de Pentathlon Moderne (UIPM) in der Schweiz. Gleichzeitig galt die Veranstaltung als Qualifikationswettkampf für die Weltmeisterschaft. Neben 2 Teams aus der Schweiz haben sich Athleten aus 11 Nationen angemeldet, letztlich beteiligten sich Holland, Italien, Moldawien, Tschechien, Slowenien, Mexiko und Deutschland. Diese Veranstaltung war den Männern vorbehalten. Die Schweiz vertraten folgende Athleten: Stefan Bärtschi, Michael Pfister, Nik Brünisholz, Christian Kernen, Yves Walz, Andrej Ammann und Benedict Nann.

Schiessen

Als erste Disziplin wurde in Lyss mit der Luftpistole auf 10 m und 10er-Wertung geschossen. Hier ist Ruhe und Ausgeglichenheit gefragt. Der Schweizer Nik Brünisholz hat sich mit 1144 Punkten bereits eine gute Ausgangslage geschaffen.

Fechten

Im Degenfechten heisst es: Jeder gegen jeden. In einer sehr anspruchsvollen Disziplin (mit 25 Gefechten) hat sich der Tscheche Michael Sedlecky dank gutem Wettkampf mit 1056 Punkten an die Spitze des Zwischenklassementes gesetzt. Nik Brünisholz erreichte in dieser Disziplin «nur 860 Punkte».

Schwimmen

Der Deutsche Carsten Niederberger ge-



Kurz vor der Laufdisziplin.

winnt mit 1320 Punkten das Schwimmen. Verlangt werden im Wyler Bad in Bern 200 m Freistil. Nach 3 Disziplinen führt nach wie vor der Tscheche Sedlecky mit 3352 Punkten vor dem Deutschen Eric Walther, während Nik Brünisholz als bester Schweizer Platz 4 belegt.

Ausgerechnet «Fabian» will nicht mehr!

Das Reiten hat es in sich. Es kann vielfach die Rangliste ganz gehörig durcheinander bringen. Sowohl die Reihenfolge im Wettkampf wird ausgelost, vor allem aber die Zuteilung der Pferde gibt jeweils viel zu

reden. Der mexikanische Teilnehmer kann ein Lied davon singen. Einem Reiter stehen nur 20 Minuten zur Verfügung, das zugeloste Bundespferd kennen zu lernen. Der Parcours im Nationalen Pferdezentrum (NPZ) in Bern umfasste 12 Hindernisse mit 15 Sprüngen, für welche in einer Idealzeit von 68 Sekunden 1100 Punkte gutgeschrieben worden sind. Sowohl Zeitüberschreitungen wie Hindernisfehler führen zu Abzügen. Nur die beiden Schweizer Andrej Ammann und Christian Kernen gelingt es, diese Disziplin fehlerfrei zu absolvieren. Das Pferd «Fabian» brachte seinen beiden Reitern kein Glück, da sie wegen Refüs 0 Punkte kassieren mussten. Aber als gute Sportler haben beide Athleten dieses Verdikt ohne Murren akzeptiert. An der Spitze gab es aber vor der Abschlussprüfung, dem Geländelauf, keine Änderungen in der Reihenfolge im Zwischenklassement.



Beste Schweizer der Laufdisziplin am Ziel.

Das Laufen mit Handicap-Start entscheidend für die Schlussrangliste

Im weiten Gelände des NPZ waren 2 Runden à 1,5 km oder total 3 km mit Handicap-Start zu absolvieren. Die Startreihenfolge wird auf Grund der Punkterückstände festgelegt, so dass der Zieleinlauf auch dem Schlussklassement entspricht. Diese Form ist nicht nur für die Läufer interessant, sondern auch für Zuschauer spektakulär, und die Startfunktionäre haben alle Hände voll zu tun, um die Übersicht zu behalten. Wegen weidenden Schafen musste



Ein Wettkämpfer reitet zum Start.

der zuständige Cheffunktionär, Max Hänni, kurz vor dem Start noch Korrekturen an der Strecke vornehmen und diese erst nochmals nachmessen, um auf die korrekte Distanz zu kommen. Als lautstark mitgehende Gäste konnte man die zurzeit beste Schweizer Athletin im Modernen Fünfkampf, Florence Dinichert, sowie Ernst Burn als aktives Mitglied der Masters-Vierkampf-Veranstaltungen feststellen.

Der Tscheche Michael Sedlecky liess sich den Sieg nicht mehr entreissen. Souverän erreichte er das Ziel als Erster vor dem Deutschen Eric Walther und dem Moldawier Vitali Ibrishim. Nick Brünisholz als bester Schweizer konnte seinen 5. Schlussrang verteidigen.

Prominentes Organisationskomitee

Es liegt auf der Hand, dass eine Organisation für einen internationalen Anlass entsprechend gut funktionieren muss, wir wollen uns doch von der besten Seite präsentieren. Für eine Veranstaltung mit sehr unterschiedlichen Disziplinen sind, wenn immer möglich, Profis zu verpflichten. Leider ist dies bei vielen ausserdienstlichen Anlässen mit eingeschränkter Verfügbarkeit von besoldeten Funktionären nicht (mehr) sehr einfach. Der Wettkampf im Modernen Fünfkampf konnte jedoch auf einige Cracks zurückgreifen. Als Wettkampfleiter amtierte der CISM-Disziplinenchef im Modernen Fünfkampf, Obi Andrea Hoffmann, als Technischer Leiter Oberst Hans-Peter Roth und beispielsweise als Chef Laufen Max Hänni, welcher im Jahre 2000 am 6. World Masters Games im Modernen Fünfkampf in Frauenfeld den hervorragenden 6. Schlussrang belegte. Auch in den anderen Disziplinen trifft man auf Namen wie Max Burri, Hans Imbach, Rolf Wenger, Hans Binz oder Stabsadjutant Ernst Bachmann.

Alle OK-Mitglieder waren überaus froh, den Wettkampf ohne Verletzungen oder andere negative Einflüsse abschliessen zu können. ☑

Kleine Uniformkunde



FHD und Rotkreuzfahrerin 1944

Als Geburtsstunde des Frauen-Hilfsdienstes mag der 3. April 1939 gelten, der Tag, an dem der Bundesrat eine zeitgemässe Hilfsdienst-Verordnung erliess. Artikel 2 regelte dabei die Hilfsdiensttätigkeit der Frauen. Der freiwillige unbesoldete Einsatz der Frauen im Aktivdienst wurde jedoch nicht überall gern gesehen. In Zeiten, wo der Schweizerin kein Stimmrecht zugestanden wurde, herrschte in einigen Kreisen der Männerwelt noch eine festgefugte Vorstellung von der Rolle der Frau. Im Frühjahr 1940 erging ein nationaler Aufruf zum Dienst im FHD, man erhielt die Anmeldebogen am Postschalter. Bis zum Jahresende stieg die Zahl der Freiwilligen auf 18 000, aber noch immer gab es Vorbehalte. Es kam sogar zu Diskussionen über die Uniformen des FHD, und selbst General Guisan mochte sich beispielsweise nicht recht mit dem Bild von Rotkreuzfahrern in Reithosen anfreunden, denn solche Hosen «sind unschön und passen gar nicht für Damen».

Unser Bild zeigt links eine Späherin bei der Luftraumbeobachtung im Gebirge. Sie trägt eine Policemütze der Ordonnanz 1926 und den bei der Armee gebräuchlichen Fellmantel für den Wachtdienst bei grosser Kälte. Unter dem Mantel ist sie mit einer hellgrauen Schürze bekleidet, welche mit der FHD-Armbinde verse-

hen ist. Hosen und Schuhe sind zivil. Für die Ausgangsuniform wurde den Frauen lediglich Offiziersstoff zur Verfügung gestellt. Die Uniformen mussten sie selber nach vorgegebenen Richtlinien nähen.

Rechts sehen wir eine Fahrerin des Rotkreuzdienstes. Im Gegensatz zu ihrer Kameradin trägt sie eine Ordonnanz-Ausgangsuniform. Die Kopfbedeckung ist eine dunkelblaue Policemütze mit roter Quaste, sehr ähnlich dem Modell 1869. Jupe und Waffenrock sind ebenfalls in Dunkelblau gehalten, auf den Ärmeln trägt sie eine Patte, welche über dem roten Kreuz das Lenkrad der Motorfahrerin zeigt. Der spezielle Ceinturon bestand aus braunem Leder. Eine Tenüvariante im Dienst war bei warmem Wetter der Waffenrock mit Keilhose und dem geöffneten Hemd ohne Kravatte. Gelegentlich sah man Fahrerinnen aber auch mit den beim General so unbeliebten Reithosen, entweder mit Wadenbinden oder, ça alors, mit Reitstiefeln (siehe dazu die Dezemberausgabe Schweizer Soldat/MFD 1994, Seite 42 / Auszug aus dem Aktivdiensttagebuch von FHD Marion Van Laer, Jahrgang 1905).

Roger Rebmann – Rost und Grünspan
Besuchen Sie unsere Website: <http://home.datacomm.ch/rebmann/index.html>